

Riesaeer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Leitung: „Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher: Hermann Schmidt in Riesa.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 269.

Freitag, 20. November 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Riesaeer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Dienstag, den 24. November 1903

vorm. 11 Uhr

Kommen im Kalkonsokal 1 Sod mit Ueberbleib, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 3 Kleiderkränze, 1 Schiedelisch, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Bettlino und 1 Kommode gegen sofortige Bezugsung zur Verfeilung.

Riesa, den 19. November 1903.

Der Ger.-Vollz. des Rgl. Amtsger.

Der Verkauf von Blumen, Topfgewächsen und Bänderlein zum Schmücken der Gräber wird am Totensonntag — 22. November 1903 — in der Stadt Riesa für die Zeit von 1/2, 11 Uhr vormittags bis 1/2, 5 Uhr nachmittags zugelassen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 20. November 1903.

Bürgermeister Dr. Dehne.

Gelb.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 21. November d.S. Jhrs., von vormittags 9 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Schweines in gutem Zustande zum Preise von 35 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 20. November 1903.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Reichner.

Anzeigen für das „Riesaeer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 20. November 1903.

Der in der letzten Stadterordneten-Sitzung gestellte Antrag des Herrn Stadtdirektors, der Stadtrat wolle die Umwandlung des jetzigen Realprogymnasiums in eine Realschule mit Progymnasium in Erwägung ziehen, wurde nicht einstimmig, sondern gegen 3 Stimmen angenommen.

Als Pfarrer in Riesa wurde Herr Klappenbach, p. B. Pfarrer in Gersdorf bei Zeitz, designiert.

Am gestrigen Sitzungstage der 5. Klasse der gegenwärtig spielenden 144. Königlich sächsischen Landeslotterie ist der größte Hauptgewinn, das große Los im Betrage von 500 000 Mark, auf die Nummer 93 450 in die Kollektion von Emil Bieweg nach Mittelbach bei Gräma im Erzgebirge gefallen. Als letzter größter Hauptgewinn verbleibt nun noch im Glücksspiel die Prämie im Betrage von 300 000 M. Bekanntlich wird diese erst am letzten Sitzungstage gezogen, und zwar fällt diese Prämie auf den letzten am diesem Tage gezogenen höchsten Hauptgewinn, jedoch der glückliche Gewinner der Prämie immer noch einen kleinen Hauptgewinn nebenbei mit macht. Gezogen wird nun am Sonntag und Montag, den 21. und 22. November.

Die 2. Strafkammer des R. Landgerichts Dresden verurtheilt gestern gegen den 24 Jahre alten, bereits vorherbestraften Glasbläser Wäber aus Sohungen wegen einer Reihe ehrsüchtiger und schwerer Diebstähle. Der Angeklagte ist ein ganz gemeinlich-süchtiger Charakter. Während der Zeit vom 31. Juli bis 18. September d.S. hat er in zwölf Fällen Leute, bei denen er sich eingemietet, bestohlen. Unter anderem hat er am 15. September d.S. zu Riesa dem Wirtshausbesitzer M. aus dessen verschlossener Kasse, nachdem er diesen erbrochen, 9 Mark bares Geld, sowie dem Schlosser B. daselbst eine Anzahl Werkzeugstücke. Die übrigen Diebstähle sind von dem reichen Wäber in Döhren, Pöschappel, Köhnen, Radebeul, Dangen und Radeberg ausgeführt worden. Das Urtheil lautet auf 3 Jahre Gefängnis und 5 jährigen Ehrenrechtsverlust.

Das Darlehen des Eisenbahnmarktes hat schon vor Monaten in den Kreisen der Eisenbahn-Schiffahrts-Gesellschaften den Wunsch nach Vereinfachungen in letzterer Form, als wie es ein Kartell erlaubt, auskommen lassen. Nachdem ursprünglich beabsichtigt war, sämtliche sächsischen Eisenbahn-Schiffahrts-Gesellschaften zu vereinigen, hat sich dieser Gedanke nicht voll durchsetzen lassen und die Verhandlungen, welche innerhalb der letzten Wochen gepflogen wurden, haben nach dem „Dr. Anz.“ in der Weise ihren Abschluß gefunden, daß die drei großen Eisenbahn-Schiffahrts-Gesellschaften Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft, Deutsche Eisenbahn-Schiffahrts-Gesellschaft, und Deutsche Eisenbahn-Schiffahrts-Gesellschaft aus Rücksichtsgründen beschlossen haben, sich zu vereinigen. Die erwähnte Gesellschaft Vereinigter Schiffer soll unter entsprechender Erhöhung ihres Aktienkapitals als solche bestehen bleiben, die Gesellschaft Rette in sich aufnehmen und durch Erwerbung eines großen Theils von Aktien der Deutschen Eisenbahn-Schiffahrts-Gesellschaft an dieser ein dauerndes Interesse nehmen. An den Verhandlungen haben sich die maßgebenden Geschäftsführer unter Hinzuziehung der beiden Gesellschaften der beiden deutschen Eisenbahn-Schiffahrts-Gesellschaften angeschlossen, demnach außerordentliche Generalversammlungen einzuberufen und denselben die beschriebenen Anträge zur Genehmigung vorzulegen. An der finanziellen Durchführung sind die Commerz- und Diskontobank, die Dresdner Bank, die Deutsche

Bank, der A. Schöffhause'sche Bankverein, der Wiener Bankverein und das Bankhaus Philipp Elmayer, Dresden, beteiligt. Obwohl schon seit Wochen Andeutungen über geheime Vorgänge bei den Eisenbahn-Schiffahrts-Gesellschaften in der Presse erschienen, blieb die nunmehr bekannt gewordene Tatsache nicht ohne Wirkung, in weiten Kreisen der Industrie und des Handels Aufsehen zu erregen. Der zeitweise heftig entbrannte Konkurrenzkampf der einzelnen Eisenbahn-Schiffahrts-Gesellschaften ist nun ein für allemal beiseite gelegt. Eine Gefahr, daß wie in früheren Jahren das Kartell durch die eine der drei Eisenbahn-Schiffahrts-Gesellschaften gebrochen würde, ist unmöglich. Die drei genannten Eisenbahn-Schiffahrts-Gesellschaften sind die bedeutendsten ihrer Art und ihre Konkurrenzverhältnisse konnten sich auch nicht im entferntesten mit ihnen messen. Die von den Eisenbahn-Schiffahrts-Gesellschaften so oft als unrentabel geschilderten Frachtkosten dürften nunmehr auf eine Höhe gebracht werden, die eine Prosperität verheißt. Von diesem Gesichtspunkte aus werden die Aktionäre, die oftmals der differierenden Höhe wegen in Unzufriedenheit lebten, die Fusion freudig begrüßen. Welchen Eindruck die Vereinigung auf die anderwärts betroffenen Kreise macht, läßt sich abmessen, hoffentlich wahr ist die getroffene Vereinigung ihr eigenes Interesse auch dadurch, daß sie die Frachtkosten nicht in einer Weise steigert, die sowohl dem Handel als auch der Industrie schädlich werden müßte.

Der Verkehr auf unseren sächsischen Staats-Eisenbahnen, der bekanntlich im laufenden Jahre schon immer eine erfreuliche Zunahme zeigte, hat diese Richtung auch im Monat Oktober beibehalten. Die Ergebnisse sind daher recht bedeutende und übertrifft gewiß die Erwartungen selbst der Näherstehenden, ganz besonders aber hinsichtlich der Einnahmen aus dem Personenverkehr, die im Oktober über 33 Prozent der Gesamteinnahmen ausmachten. Im Oktober sind nach dem „Dr. Anz.“ insgesamt 11 132 860 M. oder 382 760 M. mehr verzeichnet worden als im gleichen Monate des Vorjahres. Davon erbrachte der Personenverkehr 3 672 560 Mark oder 351 460 M. mehr und der Güterverkehr 7 460 300 M. oder 31 300 M. mehr. Wenn auch der Personenverkehr an sich im Oktober dieses Jahres noch ein sehr lebhafter und sehr umsatzreicher gewesen ist, als im Vorjahre, so konnte diese außerordentliche Einnahmestigerung doch nur durch die Erhöhung der Fahrkartenpreise und durch die Ausgabe von Fahrkarten, deren Geld ein recht beträchtliches sein soll, erzielt werden. Bis Ende Oktober sind nun nach diesen vorläufigen Feststellungen bei unseren sächsischen Staatsbahnen insgesamt 102 836 297 M., das sind 5 106 228 M. mehr verzeichnet worden, als während der gleichen Zeit des Vorjahres.

Welche erhebliche Summen der sächsische Staat alljährlich für Bildungszwecke aufwendet, zeigt folgende Zusammenstellung aus dem Etat für 1904/05: Ausgaben für Volksschulen 8903232; Seminare 2705910; Unversität Leipzig 2370636; Höheren- und Landesschulen, sowie Gymnasien und Realgymnasien 2191623; Technische Hochschule zu Dresden 713243 M. Für Kunstzwecke im allgemeinen sind eingestellt: An den Kunstfonds zur Herstellung monumentaler Kunstwerke der Malerei und Bildhauerei 80000; an den Fonds für Ankauf von Bildhauerarbeiten 20000; für Inventarisierung der im Lande vorhandenen älteren Kunst- und Baudenkmäler und für Beschaffen und Wohnstätten zur Erhaltung aller kunstgeschichtlich merkwürdiger Bauwerke und Denkmäler, abgesehen des Erbes für verkaufte Hefte der „Beschreibenden Vorführung der älteren Kunst- und Baudenkmäler“ 43000; Unterstützung an das Konservatorium für Musik zu Dresden 4000; Unterstützung des Vereines für vaterländische Alterthümer 4000; Staatsbibliothek zur anteiligen Deckung eines etwaigen Defizites der „Großen Kunstausstellung Dresden 1904“, 100000 Mark. — Im Departement des Kultus sind für das

evangelische Kirchen 37133 Mark; für katholische Kirchen 2450857 Mark, für katholische Kirchen 100945 Mark. — 3000 Mark hat letzter eingestellt „zur Unterstützung solcher sächsischer Staatsangehöriger, welche ein Gymnasium oder eine Unversität im deutschen Reiche besuchen, um sich dem Studium der katholischen Theologie behufs Erlangung eines geistlichen Amtes in Sachsen zu widmen.“ Der sächsische Kultus erhält 600 Mark Unterstützung, die den katholischen Gemeinden 3000 Mark. Die Ausübung des Gerichtsvertrages kostet dem sächsischen Staate 113400 Mark jährlich. Es erhält der Gemeinde zu Berlin 13200, zu Wien 8000, zu München 13200 Mark. Die Vertretung Sachsens im Bundesrat kommt auf 43625 Mark zu stehen. Der Personaletat ist mit 5994588 Mark dotiert. Als Kuriosum mag endlich noch erwähnt sein, daß in der Begründung zu Artikel 100 „Sitzungsmäßige Besetzungen der Staatskasse für Schulzwecke“ der melancholisch anmutende Satz vorkommt: Die sächsischen Weinberge sind außer Betrieb gestellt, und infolgedessen ist die Vierung eines Elms Landweins an die Kreuzschule zu Dresden eingestellt worden.“

Streitig. Wie schnell ein Mensch um sein Gut und Gut kommen kann, hat der am Montag stützgebundene Brand der Elbbrücke deutlich gezeigt. Daß aber auch das mühsam Erreichte vor heulenden Händen noch nicht einmal sicher ist, trod dem es in schmerzlichen Bemühen gebracht war, dürfte als ein schlimmes Zeichen dafür angesehen werden, daß verschiedene Personen den Begriff von Wein und Deln noch nicht unterworfen waren.

Großenhain, 21. November. Eine von 25 Sozialisten der Amtshauptmannschaft Großenhain besuchte Versammlung fand gestern nachmittags im hiesigen Schützenhaus statt. Die Erschienenen erklärten sich mit dem Vorgehen der Dresdner Sozialisten einverstanden und schloßen sich dem in Dresden gegründeten Sozialistenverbande der Kreisbauernschaft Dresden an, welcher die Wahrung der gewerblichen Rechte der Sozialisten bezweckt. Es soll gegen die Bestrebungen hinsichtlich der einschränkenden Bestimmungen der Landbesitzungen, gegen das Militärverbot, für Abfertigung der Landbesitzer und der stillen Zeit vor dem Zielung genommen werden. Eine diesbezügliche Resolution fand einstimmige Annahme.

Dresden, 19. November. Hier ruft es großes Aufsehen hervor, daß eine der höchsten sächsischen Aristokratie angehörende Dame mit ihrem Kaiser durchgegangen ist. (Vgl. 2.) in Dresden, 20. November. Vor kurzem fand hier eine zahlreich besuchte Versammlung des gesamten Wahlkreises für die Wahl des Abg. Schulze-Dresden unter Vorsitz des Hofrates Dr. Kolbe statt, in der beschlossen wurde, öffentlich Protest zu erheben gegen das Verhalten des Präsidenten der Zweiten Kammer gegenüber dem Abg. Schulze und sich an die Wähler von ganz Dresden mit einem aufrüttelnden Rundschreiben zu wenden und, wenn nötig, eine Protestversammlung einzuberufen. Der gesamte Wahlkreis hat den Abg. Schulze einstimmig seiner Hochachtung und seines Vertrauens versichert. (E. A. B.) Dresden, 20. November. Empfang seines perläufigen Abjantons Hauptmann Richter die Riese nach Tordis (Kärnten) an

Dippoldiswalde, 18. November. In Oberfarsdorf sind, wie schon kurz telegraphisch gemeldet, die schwarzen Blattern ausgebrochen. Der Pappenfabrikbesitzer Rißche in Oberfarsdorf, welcher vor acht Tagen von einer Reise aus Rußland zurückgekehrt, ist von dieser schrecklichen Krankheit befallen worden. Vom Bezirksarzt, Dr. Holz in Dippoldiswalde sind sofort die nötigen Vorsichts- und Abperrungsmaßregeln veranlaßt worden. U. a. ist die Impfung des ganzen Personals der Fabrik